

Birgit Hantke

Lebensräume in Langa – Im ältesten Township Kapstadts

Ein wenig Mut gehört dazu, in einem Township zu fotografieren. Wobei der Gang durch ein Township, zumal begleitet von einem dort geborenen und lebenden Guide gar nicht das mutigste an diesem Vorhaben ist. Es ist vielmehr die Tatsache, sich selbst mit der Thematik zu beschäftigen, offen für die Eindrücke, Erfahrungen und Informationen zu sein. Und es ist Birgit Hantkes Überzeugung, sich (unbegründeten) Vorbehalten unserer Gesellschaft, dass Armut nicht fotografiert werden darf, entgegenstellen zu dürfen – vielleicht sogar entgegenstellen zu müssen. Nicht aus Trotz, sondern um den Zugang zu Menschen und ihrem Lebensumfeld im Township zu erlangen und die Sicht auf das Unbekannte und oft Unverhoffte zu öffnen.

Für Birgit Hantke stand bei der Planung einer Reise, die zunächst nach Namibia und Botswana führte und ihren Abschluss in Kapstadt und der Kapregion finden sollte fest, dass der Besuch eines Townships aus den zuvor genannten Gründen unbedingt stattfinden muss. Im Studium der sich hierfür bietenden Möglichkeiten wurde schließlich das Township Langa für einen Besuch ausgewählt und die essentiell wichtige Option der Begleitung durch einen im Township selbst beheimateten Guide vereinbart.

Langa ist das älteste Township Kapstadts (Südafrika). Es liegt etwa 15 km südöstlich vom Zentrum Kapstadts entfernt. In Langa haben sich seit Ende der 1920er Jahre heute insgesamt fünf unterschiedliche Wohn-/Unterbringungsformen etabliert:

Kleine, einfache Reihen-Einfamilien »Workhouses« in zunächst identischer Bauweise, die inzwischen häufig mit individuellen Erweiterungs- und Anbauten (abhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen der Bewohner) und zum Teil liebevoll angelegten Gärten ergänzt werden.

Zweistöckige, als »Hostel« bezeichnete, baufällige Backsteinhäuser mit vier, jeweils für eine Familie bereitstehenden 20 m²-Zimmern und einem Gemeinschaftsraum für insgesamt meist 16 Personen. Strom und Wasser sind verfügbar, Kühlschränke oder Waschmaschinen stellen eher seltenen Luxus dar.

»Shacks«, die – wie in allen Townships – am Rand des Township-Areals angesiedelt sind. Jede dieser Hütten bietet wiederum Raum für eine Familie und damit eine gefühlte größere Privatsphäre als dies »Hostels« ermöglichen.

Freistehende Einfamilienhäuser mit gehobenem bis fast luxuriösem Standard in einem Gebiet, das von den Einwohnern beinahe liebevoll »Little Beverly Hills« genannt wird. Hier finden sich Bewohner Langas, die trotz ihres beruflichen und sozialen Aufstiegs, z. B. als Arzt, Lehrer oder Rechtsanwalt, ihren Lebensmittelpunkt in Langa behalten.

Sogenannte »Mandela-Häuser« (Community Residential Unit), die seit 2014 in einem Programm zur Beseitigung der aus der Apartheid-Ära stammenden »Hostels« errichtet und Menschen mit geringem Einkommen zu sozialverträglichen Mieten bereitgestellt werden. Bis Ende 2015 konnten für knapp 500 Familien derartige Unterkünfte erbaut werden. Bis 2021 sollen insgesamt 1.300 solcher »Mandela-Häuser« zur Verfügung stehen. Ein Tropfen auf den heißen Stein.

Infofern ist Langa kein homogenes Gebilde oder gar nur eine Ansammlung armseliger Hütten. Trotzdem – oder gerade deswegen – zeigen sich die Bewohner Langas freundlich, offen und immer mit einer, jedenfalls so wahrnehmbaren Zuversicht, ihr Leben positiv verändern zu können und zu wollen. Trotz der für europäische Verhältnisse i. d. R. sehr

ärmlichen und äußerst einfachen Lebensverhältnisse. Dies ist, was Langa und Langas Bewohner wiederum homogen erscheinen lässt. Es ist ein eigener Mikrokosmos.

Aus diesem Grund werden die in dem Portfolio von Birgit Hantke dokumentierten Wohn- und Lebensräume stets mit den dort lebenden Menschen in nicht inszenierten Bezug gesetzt. Die von Birgit Hantke geschaffenen Bildkompositionen in spontan festgehaltenen Alltagssituationen, aber auch die unaufdringliche, fast schon melancholische Farbgestaltung erzeugen eine atmosphärische Wirkung, die (be)greifbar wird. Denn gerade diese Atmosphäre der unserer Wohlstandsgesellschaft weitestgehend fremden Welt und der Kontakt mit den dennoch freundlichen und hoffnungsrohen Menschen des Townships kann und soll berühren und zum Nachdenken anregen. Nicht nur über Lebensumstände in Afrika und was wir zu ihrer Verbesserung tun können, sondern kritische, sozialdokumentarische Fotografie auch durch nicht »von der Gesellschaft geadelte und legitimierte Fotografen«*1 zuzulassen und wertzuschätzen.

Alle Fotografien des Portfolios entstanden im September 2019.

Die Fotografien werden vom 14. März 2022 bis mindestens zum 27. März 2022 in Steinfurt (Westfalen) ausgestellt. Eine weitere Ausstellung ist in der Galerie G37 (Berlin) bereits für die Zeit vom 24. März 2023 bis 22. April 2023 terminiert.

<https://chatours.de/buecher.htm>

*1 Christoph Linzbach in seiner Buchbesprechung »Lebensräume in Langa – Im ältesten Township Kapstadts«, brennpunkt 4/2020, Seite 82 ff



© Birgit Hantke, Familienangelegenheiten, (O.i.F.)



© Birgit Hantke, Begegnungen, (O.i.F.)



© Birgit Hantke, Bildungseinrichtung Sigcawu Ave, (O.i.F.)



© Birgit Hantke, Der kleine Champ, (O.i.F.)



© Birgit Hantke, Küchenfenster, (O.i.F.)



© Birgit Hantke, Mr. Green, (O.i.F.)



© Birgit Hantke, Vor dem Match, (O.i.F.)



© Birgit Hantke, Kinderwagen, (O.i.F.)



© Birgit Hantke, Joseph, (O.i.F.)